Literaturbesprechungen

Hayward K. J.: Genera et Species Animalium Argentinorum. Tom. I. **Insecta, Lepidoptera Hesperiidae.** 4. 389 Seiten, 15 Farbtafeln, 12 Schwarztafeln. Verlag Guillermo Kraft, Buenos Aires, 1948.

Als erster Band eines großangelegten Werkes über die Tierwelt Argentiniens, herausgegeben vom Direktor des Institutes „Miguel Lillo" in Tucuman, Professor Horatius R. Descole, erschien das vorliegende Prachtwerk über die Hesperiiden Argentiniens. Der Verfasser, der entomologischen Welt bestens bekannt als Spezialist für südamerikanische, insbesondere argentinische Hesperiiden, liefert hier eine Zusammenfassung und Krönung seiner langjährigen Studien über diese Gruppe, in einer Art und Weise, die als Vorbild dienen kann für alle ähnlichen Monographien.

Zu Beginn wird eine kurze Darstellung der Morphologie und der Metamorphose der Schmetterlinge gebracht, sowie eine klare und einfache Bestimmungstabelle, um auch dem, der nicht Spezialist auf diesem Gebiete ist, die Feststellung zu ermöglichen, ob er eine Hesperiide vor sich hat. Der Hauptteil des Werkes bringt eine minutiöse Bearbeitung sämtlicher in Argentinien bis jetzt festgestellter Gattungen und Arten dieser Familie. Bei dieser Darstellung wird ein bestimmtes System streng eingehalten, was den Gebrauch des Werkes außerordentlich erleichtert. Jede systematische Einheit wird in folgender Art behandelt: Zuerst die Synonymie, dann die Originalbeschreibung im Urtext, hierauf eine genaue Neubeschreibung durch den Autor, die geographische Verbreitung, soweit bekannt die Biologie und anschließend noch besondere Bemerkungen und Beobachtungen. Kurze und klare Bestimmungstabellen sowohl der Gattungen als auch innerhalb der einzelnen Gattungen für die Arten sind für den Benutzer des Werkes eine wertvolle Hilfe. Es versteht sich von selbst, daß nicht auf alle Einzelheiten eingegangen werden kann, jedoch einige Punkte seien erwähnt. Sehr nachahmenswert ist z. B. die in Fußnoten gebrachte Erklärung der wissenschaftlichen Namen. Ferner wird in dem Werk streng der Grundsatz durchgeführt, daß der Name des Autors dann in Klammern zu setzen ist, wenn die betreffende Art ursprünglich unter einem anderen Gattungsnamen beschrieben wurde Dieser Grundsatz, der durch die internationalen Nomenklaturregeln vorgeschrieben ist, wird leider auch in der neuesten entomologischen Literatur kaum beachtet.

Die textliche Darstellung wird in hervorragender Weise unterstüzt durch die glänzenden Abbildungen. Auf zwölf Tafeln sind Zeichnungen von ♂-Genitalarmaturen gegeben, auf weiteren 15 Tafeln ist die Mehrzahl der im Text behandelten Arten in ausgezeichneter Weise farbig dargestellt. In die Anfertigung der Originale zu diesen Farbtafeln teilten sich fünf Künstler: A. Brizuela, C. Castellano, J. L. Fiménez, C. C. Paul und F. Silva. Die gute Reproduktion sei besonders hervorgehoben. Eine eingehende und erschöpfende Zusammenstellung der einschlägigen Literatur bildet den Abschluß des Werkes. Nicht unerwähnt soll auch noch der ausführliche Registerteil bleiben, der u. a. auch ein Register der Futterpflanzen der Raupen enthält, was ja leider in den meisten ähnlichen Werken vermißt werden muß. — Zusammenfassend kann man Autor, Herausgeber und Verlag nur beglückwünschen zur Herausgabe dieses schönen Werkes, das jedem, der sich mit amerikanischen

Hesperiiden befaßt, unentbehrlich sein wird und selbstverständlich keiner größeren wissenschaftlichen entomologischen Bibliothek fehlen darf. W. F

A. Horion: Käferkunde für Naturfreunde. Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M. 1949. Preis 14,50 DM.

Endlich ein Käferbuch, das weiteste Kreise begeistern wird, sofern sie überhaupt Interesse an der Natur haben. Und es ist doch keine Unterhaltungslektüre, sondern vermittelt neuere und neueste Erkenntnisse aus der Käferkunde.

Die meisten unserer Käferbücher sind rein systematischer Art und beschränken sich auf bescheidenste Angaben über die Lebensweise, wenn sie überhaupt etwas bringen. So notwendig die Systematik ist, wird sie im allgemeinen nicht in der Lage sein, der Käferkunde neue Freunde aus dem Kreise der Naturliebhaber zuzuführen. Diese fühlen sich in der Regel von trockener Systematik abgestoßen. Horion verzichtet deshalb auf Bestimmungstabellen, greift nur von einigen Familien wenige bemerkenswerte Vertreter heraus und bringt von diesen eine Fülle von interessanten Angaben aus der Brutbiologie, Faunistik, Oekologie usw. Daß dabei die Schädlinge unter den Käfern in besonderem Maße Berücksichtigung finden, ist verständlich, da ihre Lebensweise am besten erforscht ist. Horion schreibt erfreulich objektiv darüber und ist darauf bedacht, keinerlei Angstpsychose zu erzeugen, sondern die Voraussetzungen für ihr Massenauftreten aufzuzeigen, denn erst dadurch werden beträchtliche Schäden verursacht. Diese Voraussetzungen schafft aber meistens der Mensch selbst durch unüberlegte Eingriffe, die das natürliche Gleichgewicht stören.

Die Käferkunde für Naturfreunde wendet sich in erster Linie an die Jugend. Ernst Jüngers Geleitwort weist besonders auf die pädagogische Bedeutung der Beschäftigung mit den beschreibenden Naturwissenschaften hin. Deshalb werden zum Schluß noch praktische Winke für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Käfern gegeben, mit Hinweisen auf einige wichtige „Biotope". Hierzu empfehlen wir allerdings eine Revision des leider vielmißbrauchten Biotopbegriffes (vergl. Stammer, Entomon 1949, H. 2).

Zahlreiche Tafeln und Illustrationen mit meist guten Abbildungen, die in der Hauptsache von Carl Koch stammen, tragen ihrerseits zur Belebung des Buches bei. Es wäre aber zu wünschen, die Darstellung der natürlichen Körpergröße in Strichform konsequent durchzuführen.

Jedenfalls ist das Buch wärmstens zu empfehlen. Möge der Naturfreund sich nicht von dem weitverbreiteten Vorurteil, daß eine Käferkunde unbedingt eine langweilige Angelegenheit sein müßte, davon abhalten lassen, dieses lesenswerte Buch in die Hand zu nehmen. Er wird es nicht bereuen. Es gehörte in jede Schülerbücherei und auch in die Hand der Biologielehrer, denen es wertvolle Unterlagen für einen interessanten Unterricht über das Gebiet der Käfer geben kann. Wir hoffen mit Ernst Jünger, daß dieses Werk des allverehrten Nestors der deutschen Käferfaunistik der scientia amabilis zahlreiche neue Freunde zuführen wird. H. Freude.